

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 38 (1962-1963)
Heft: 6

Rubrik: Redaktion-antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sambetrages entspricht. Diese Mehrkosten werden sich allerdings auf den Finanzbedarf der Jahre 1961 bis 1964 noch nicht auswirken, sondern erst in den Jahren 1968 und 1969 in Erscheinung treten, weil sich die Ablieferung gegenüber den Berechnungen bei der Aufstellung des Finanzplanes um ein Jahr verzögert. Der Bundesrat wird den eidgenössischen Räten ein Zusatzkreditbegehren unterbreiten, sobald dessen Umfang zuverlässig bestimmt werden kann; dies dürfte im Laufe des Jahres 1963 der Fall sein.

Die Frage der Elektronik und der Lenk Waffen konnte inzwischen entschieden werden. Wie das EMD bekanntgegeben hat, soll der «Mirage» mit den von der amerikanischen Firma Hughes Aircraft Company (Los Angeles) stammenden Feuerleit- und Navigationsgeräten des Typs «TARAN Mk I-S» ausgerüstet werden, und zwar in Verbindung mit den von derselben amerikanischen Firma entwickelten, in der Schweiz in Lizenz herzustellenden Luft-Luft-Lenk Waffen «FALCON HM-55».

Humor in Uniform

Knödel à la «Hü»!

Der Schweizer Soldat hat eine unvorstellbare Abneigung gegen Pferdefleisch, obschon diese ganz unbegründet ist. Selbstverständlich wurde jedes Pferd, das abstürzte oder während des Dienstes abgetan werden mußte, verwertet, und zwar durch das Militär. Man ging dann dazu über, das Verspeisen des Pferdefleisches einer anderen Truppe zu überlassen. Wenn bei der Artillerie ein Pferd «gemetzget» werden mußte, erhielt dann die Infanterie dieses Fleisch und umgekehrt. Trotz größter Diskretion sickerte es aber immer wieder durch. So war eben wieder einmal Pferdefleisch bei uns eingetroffen. Nun besprachen wir, Fouquier, Küchenchef und Kommandant, was da zu machen sei. Wir machen große Knödel, rieten mir meine zwei Sachverständigen. Gesagt, getan. Wunderbar schmeckten diese mächtigen Knödel mit Reis und Zutaten, und trotz großen Portionen wurde alles restlos vertilgt. Tags darauf gab es Sauerbraten, aber aus Kuhfleisch. Heftiges Scharren mit den Füßen und der Ruf «Hü, Hü!», der immer wieder ertönte, ließen erkennen, daß alles der Meinung war, es sei Pferdefleisch. Das Fleisch konnte nicht restlos an den Mann gebracht werden. Nach dem Essen rief ich meine Einheit zusammen. «Das won ier hüt gässe hend, isch denn Chuefleisch gsi. D'r Gaul isch geschter mit da Chnödel verpflegt wor da.» Lange ungläubige Gesichter gab es; aber am Abend ist dann der übriggebliebene Kuhsauerbraten doch noch restlos aufgegessen worden.

Hptm. Braschler,
Stabskp. Geb.Füs.Bat 91

(Aus «Damals im Aktivdienst»
1950, Rascher-Verlag, Zürich)

Blick über die Grenzen

Unter dem Stichwort «Valmy» führten die französischen Streitkräfte unlängst großangelegte und kombinierte Manöver durch. Keystone-Press stellte uns Bilder zur Verfügung, die uns interessante Einblicke in die Bewaffnung und Ausrüstung unseres westlichen Nachbarn gewähren.



General Massu, Militärgouverneur der Region Metz, war Chef der blauen Truppen. Unser Bild zeigt den kühnen Fallschirmjägergeneral (links) in einer für ihn charakteristischen Pose.



Übergang über die Meuse bei den «Falaïsses de Dun». Die Aufnahme vermittelt ein eindruckliches Bild über die modernen Geniemittel, die zum Einsatz kamen.



Mobile, getarnte Panzerabwehrwaffen warten auf den Einsatzbefehl.



Französische Infanteristen mit tragbaren Radargeräten, die in einem Radius von fünf Kilometern jede Bewegung von Truppen oder Fahrzeugen signalisieren.

DU hast das Wort

Verdienstorden auch für den Schweizer Wehrmann?

Sehr geehrter Kamerad,

Während des letzten Aktivdienstes besprachen wir einmal die Tatsache, daß in fremden Armeen Tapferkeitsmedaillen und andere Orden verabreicht werden, damit sich dortige Wehrmänner ihren Waffenrock schmücken können. Einer unter uns meinte, solches sei in der Schweiz für den Kriegsfall auch in Vorbereitung, weil sich auch der Schweizer Soldat im Ernstfalle nicht auszeichnen werde, ohne dafür «ausgezeichnet» zu werden. Stimmen diese Vermutungen, und wie stellen sich die Leser dazu? Mit kameradschaftlichem Gruß

Hptm. Schmid

Redaktion - antworten

Sehr geehrter Herr Redaktor,

Unter der Rubrik Panzererkennung haben Sie auch einmal, zu meiner großen Freude, alle bei der schweizerischen Armee verwendeten Panzer dargestellt. Könnten Sie nun die beiden Prototypen, den 1942 entwickelten NK 1 sowie den 1943/44 folgenden NK 2 und die nach dem Ersten Weltkrieg bezogenen Renault Ft Panzer darstellen? Es würde uns zusätzlich ein kleiner Überblick über die in der Schweiz entwickelten Panzer geben, der sicher viele interessieren würde. Was bedeuten die Buchstaben NK?

J. Sch. in F.

Ihr Wunsch wird erfüllt, lieber Leser. Die Bezeichnung NK heißt «Nah-Kampf», und zwar darum, weil jene Prototypen vor allem zur Unterstützung der Infanterie im Nahkampf bestimmt waren.

*

Sehr geehrter Herr Redaktor,

mit Freude lese ich immer Ihre vorzüglichen Leitartikel, Ihre aufrüttelnden Ausführungen zum Wehrgedanken und über die so notwendige Wachsamkeit gegenüber den Verführungen der menschenverachtenden und machtbesessenen Diktatoren des Ostens. Ebenso freue ich mich über die soldatischen Zitate des Generals Guisan. Gerade habe ich Kimche, General Guisans Zweifrontenkrieg, gelesen. Ob der Verfasser in allen Einzelheiten recht hat, kann ich als Ausländer nicht beurteilen, das ist für mich auch gar nicht so wichtig, aber ich glaube, man kann die Lehre und das Leben General Guisans mit Clausewitz so formulieren:

«Ich sage mich los...

von der kindischen Hoffnung, den Zorn eines Tyrannen durch freiwillige Entwaffnung zu beschwören, durch niedrige Untertänigkeit und Schmeichelei sein Vertrauen zu gewinnen;

von dem unvernünftigen Mißtrauen in die uns von Gott gegebenen Kräfte...

Ich erkläre:

daß ich die falsche Klugheit, die sich der Gefahr entziehen will, für das Verderblichste halte, was Furcht und Angst einflößen können.»